

INHALT

Einleitung	1
I. Teil	
Der ideengeschichtliche Zusammenhang	19
§ 1 Joachims Anleihen bei Augustin und der ihm folgenden Theologie	20
a) Communicatio Trinitatis. Die Herleitung des joachimschen Geschichtsverständnisses aus seiner trinitarischen Theozentrik	20
b) Die Kategorien augustiner Weltdeutung und ihre Anwendung in Joachims Geschichtsdeutung	27
c) Gemeinsamkeit und Unterschied zwischen Joachims Ideen und denen zeitgenössischer Theologen	34
§ 2 Thomas' Konfrontation mit den Gedanken und Schriften Joachims	40
II. Teil	
„Lex“ als Weise der Heilsvermittlung	49
1. Kapitel	
Die Weise der Vermittlung im Heilsmysterium: Die „lex aeterna“	50
§ 3 Thomas' Kritik an der Trinitätslehre Joachims	50
a) Die „communicatio circumincessionis“ als Urbild des Geschichts- verlaufs. Die Trinitätskonzeption Joachims und der Ansatz- punkt zu Thomas' Kritik	51
b) Die Frage nach der Orientierung der thomanischen Trinitäts- lehre im Blick auf Joachims Bemühen um den Aufweis des „opus proprium Spiritus Sancti“	57
c) Zu Thomas' ausdrücklicher Auseinandersetzung mit der Trinitätslehre Joachims	64
§ 4 Der „modus processionis Personarum“ als „ratio summa in Deo existens“. Zu Thomas' Konzeption der dem Geschichtsverlauf zu- grundeliegenden „lex aeterna“	71
a) Die Herkunft der „ordinatio ad finem“ vom „Pater dicens Verbum“	73
b) Die innertrinitarische Vermittlung in ihrer „ordinatio ad finem“ durch den allumfassenden „amor nexus“, bzw. „amor medius“: Spiritus Sanctus	77

c)	Die Definition der „lex aeterna a qua omnes leges derivantur“ als Weise der innertrinitarischen Kommunikation	81
§ 5	Die Charakterisierung der „ratio summa in Deo existens“ als Gesetz unter dem Gesichtspunkt der „conceptio“, „promulgatio“ und „ordinatio“	85
a)	Die „conceptio“ des Gesetzes durch den „Pater cognoscens“	85
b)	Die „promulgatio“ des Gesetzes durch das „Verbum exprimens“	88
c)	Die „ordinatio“ des Gesetzes durch den Hl. Geist als „donum vivificans et gubernans“	92
 2. Kapitel		
	Die Weise der Vermittlung zum Heilsmysterium: Die „lex“ im geschöpflichen Abbild	96
§ 6	Gott im Gleichnis der Trinitas creata. Zu Thomas' Kritik an der Bildlehre Joachims	96
a)	Das Urbild im Abbild. Die Frage nach der Seinsweise des Urbildes im Abbild in Joachims Bildlehre	98
b)	Thomas' Beurteilung von Joachims Abbilddenken im Zusammenhang mit der appropriativen Theologie	102
c)	Die Aussage von der „maior dissimilitudo“ und die Frage nach der „apertio mysterii“	107
§ 7	Die Schöpfung als Abbild. Zu Thomas' Bildbegriff	112
a)	Die „operatio Trinitatis ad extra“: Die Äußerung Gottes im Abbild der Schöpfung	113
b)	Die Entäußerung des Wortes: Die Aufhebung des unendlichen Abstandes zwischen Urbild und Abbild	116
c)	Die Erkenntnis der „repraesentatio Trinitatis“ in den Geschöpfen	119
§ 8	Die „lex aeterna“ im endlichen Ausdruck: Das Naturgesetz	121
a)	Die „dispositio rerum secundum ordinem Trinitatis“. Die „lex“ im zeitlichen Ausdruck der „lex naturalis“ und der „lex humana“	122
b)	Die „participatio legis aeternae“ und ihre abbildliche Bestimmtheit im Naturgesetz	125
c)	Die „participatio legis“ im erkennenden Nachvollzug: Der Mensch als Gesetzgeber	128
 3. Kapitel		
	Die Weise der Vermittlung des Heilsmysteriums: Die „lex divina“	131
§ 9	Das Erkennen „per gratiae largitatem“ — Die Abbildung der Trinität im dreigestuften Geschichtsverlauf nach Joachim	131
§ 10	Die Frage nach dem „ordo“ der Geschichte. — Der Angelpunkt in Thomas' Kritik an der Geschichtslehre Joachims	138
§ 11	Thomas' grundlegende Argumente gegen die joachimschen Lehren in S.th. II/1 q106 a4 c.	144
a)	Thomas' Lehre von den zwei Zeiten der Heilsgeschichte	145
b)	Die neutestamentliche Heilsgemeinde als endzeitliche Geistkirche	150

§ 12	Thomas' Widerlegung der spiritualistischen Thesen in S.th. II/1 q106 a4 ad 1—4	152
	a) Die Lehre von der „patria“ als dem 3. Heilsstatus	152
	b) Der Beginn der Geistzeit mit der Vollendung des Heilswerks Christi	158
	c) Die Status der Weltgeschichte und ihre Zuordnung an die trinitarischen Personen	163
	d) Die joachitische Endzeiterwartung und Thomas' Lehre vom Evangelium Christi als dem endzeitlichen Gottesreich	166
§ 13	Trinitas et lex — Zu Thomas' eigener Konzeption der Begründung göttlicher Heilsordnung in der Geschichte	171
	a) Der Finis-Gedanke in Thomas' religiösem Weltverständnis und die diesem korrespondierende Bedeutung der Geschichte	172
	b) Die „lex divina“ — Thomas' Finis-Gedanke unter dem Aspekt des göttlichen Heilshandelns in der Geschichte	177
	c) Trinität und Geschichte — Thomas' Darstellung der den Geschichtsverlauf bestimmenden „ordinatio ad finem“	181
§ 14	Trinitas und „lex divina“ — Zu Thomas' eigener Konzeption der Realisierung der vom trinitarischen Gott begründeten Heilsordnung in der Geschichte	185
	a) Das Alte Testament als Hinordnung des Vaters auf Christus	186
	b) Christus als die Erfüllung des Alten und Urheber des Neuen Gesetzes	188
	c) Das Neue Gesetz als Gesetz des Geistes und der Freiheit	190
III. Teil		
	Bonaventura und Thomas in ihrer Auseinandersetzung mit Joachim von Fiore	193
§ 15	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Thomas' und Bonaventuras Antwort auf Joachim	194
	a) Der Dreiklang der christozentrischen Antwort Bonaventuras	196
	b) Die allumfassende Vermittlung der Gegenwart zur Herkunft in der Zukunft. Thomas' ergänzende Antwort auf Joachim unter dem Gesichtspunkt der „lex“	198
	c) Die Gemeinsamkeit in Thomas' und Bonaventuras Antwort auf Joachims Spiritualismus: Die positive Wertung der Menschheit Christi für die Heilsvermittlung.	205
	Beschluß	210
	Abkürzungen (Quellen)	218
	Abkürzungen (Literatur)	220
	Quellenliteratur	222
	Literatur	224